

541. *A. sylvata* Sc. Vereinzelt in den Wäldern des Gebiets, aber auch in der Stadt Schlawe beobachtet. Von Juni bis Juli. R. an *Rhamnus frangula*.
542. *A. marginata* L. Von Ende Mai bis Mitte Juli verbreitet im Gebiet, aber nicht häufig, z. B. Schlauer Stadtwald, Jannewitzer Moor, Rügenwaldermünde usw. *Ab. pollutaria* Hb. und *ab. nigrofasciata* Schöyen unter der Stammform.
543. *A. adustata* Schiff. Von Mai bis Juni im Schlauer Stadtwald, auch an anderen Stellen, wo *Evonymus* wächst.

*Bapta* Stph.

544. *B. bimaculata* F. Ende Mai bis Anfang Juli vereinzelt in den Wäldern des Gebiets.
545. *B. temerata* Hb. Anfang Juni bis Juli wie vor, aber häufiger.

*Deilinia* Hmps.

546. *D. pusaria* L. Von Ende Mai bis Mitte August häufig, besonders in Wäldern des Gebiets.
547. *D. exanthemata* Sc. Mitte Mai bis August. Verbreitung wie vor, aber seltener.

*Numeria* Dup.

548. *N. pulveraria* L. Anfang Juni bis Juli bei Sydow im Schlauer Stadtwald und an anderen Stellen: 1930 war der Falter im Schlauer Stadtwald nicht selten und kam auch öfter ans Licht.

(Fortsetzung folgt.)

## Berliner Entomologen-Verein.

(Fortsetzung.)

Meine Damen und Herren! Aus der Gebundenheit der wenigen märkischen Hochmoorschmetterlinge an ihren engen Lebensraum geht hervor, daß gerade diese Arten einer besonderen Schonung bedürfen. In der näheren Berliner Umgegend sind schon mehrere interessante Formen verschwunden. Die Schuld trifft allerdings meistens Leute, die nicht unseren Kreisen angehören und die für die märkische Landschaft nur sehr wenig übrig haben. Man geht in die Natur hinaus, nicht um dieselbe zu genießen, sondern mehr um sich auf die bekannte üble großstädtische Art auszutoben. Hinzu kommt die Sucht unserer Zeit, alles nur vom praktischen materiellen Vorteil in der krassesten Form zu betrachten. Das Moor gilt für die meisten Menschen nur als das öde Gelände des Elends, das man ausrotten muß. Bei der umfangreichen und hemmungslosen Moorkultur sollte man doch gewisse Grenzen beachten! Sogar die Forstverwaltung scheut sich zum Teil nicht, auch kleinere Gebiete zum Aufforsten nutzbar zu machen. Demgegenüber ist der Einfluß des staatlichen Naturschutzes leider nur gering, trotz seiner anerkanntswerten Bemühungen. Und dabei sollte man nicht vergessen, wie wesentlich die Erhaltung eines gewissen Bestandes an Moorgebieten ist, da sie als wichtige Wasserspeicher und als Zufluchtstätten für das ohnehin schon

genug bedrängte Wild unserer Heimat gelten müssen! Wer darüber hinaus den Eindruck einer bodenständigen Landschaftsform als ästhetischen Genuß empfindet, dem werden auch die Moore noch etwas anderes bieten können als materiellen Gewinn allein. Zeigen doch gerade die Moore noch heute Reste des urwüchsigen Charakters unserer Mark! Außerdem leisten die Moore, wie ich wiederholt erwähnt habe, einen wichtigen Dienst für die deutsche Wissenschaft, indem sie die erdgeschichtlichen und auch archäologischen Studien des Landes vertiefen. Es mag daher auch uns Entomologen eine Mahnung sein, die Pflichten gegen den Naturschutz zu erfüllen und wenigstens im bescheidenen Maße dazu beizutragen, daß auch die Laienwelt die märkische Landschaft mehr achten lernt und sich mit besserem Verständnis für ihre Erhaltung einsetzt. Aber der Weg zum Ziel ist noch weit! Und mit dem Wunsch, daß es auch hierin besser werden möge, schließe ich meine Ausführungen. —

In der Aussprache über das Vortragsthema bemerkte Herr Heinrich, daß einige vom Vortragenden an oder auf Hochmooren gefangene Arten, nämlich *Xylina socia* Rott., *furcifera* Hufn., *Calocampa exoleta* L., *solidaginis* Hb., *Agrotis ypsilon* Rott. und *xanthographa* F., *Thalera putata* L. seiner Ansicht nach nicht an Moore gebunden seien, sondern ebenso zahlreich, *xanthographa* und *putata* sogar vorwiegend an solchen Stellen vorkommen, wo ihre Futterpflanze auf trockenem Gelände wachse. Zur Feststellung von Moortieren dürfe man nicht nur die Ergebnisse des Köderfanges an Mooren, sondern müsse auch diejenigen andersartigen Geländes in Betracht ziehen, sonst käme man zu falschen Schlußfolgerungen. In der Reihe der aufgeführten Moortiere vermisse er *Acidalia muricata* Hufn., welche nach seinen Erfahrungen an Hoch- und Flachmoore gebunden sei.

Daß *Celaena haworthii* Curt. nicht an den Köder gehe, sei irrig. Die Art besuche gern den Köder, doch müsse man zu dem Zweck tunlichst im Moor, nicht nur am Moor ködern.

Herr Rangnow sen. bemerkte zu *Celaena haworthii*, daß diese Art auch Tagflieger sei, die des öfteren an blühender Heide angetroffen werden könne. Ferner führt er ergänzend *Comacla senex* Hb. als Hoch- und Flachmoortier an.

Auch Herr Hannemann hat *Celaena haworthii* als guten Köderflieger kennen gelernt, während Herr Dr. Stöckel nur durch Ablichten des Wollgrases in den Besitz dieses Falters gelangen konnte. Herr Hannemann ergänzte fernerhin *Plusia festucae* L. als Hoch- und Flachmoortier, sowie *Plus. interrogationis* L., die gern an Moosbeere lebt und daher des öfteren auf Hochmoorgebiet beobachtet wird, jedoch ist letztere Art nicht unbedingt an Hochmoor gebunden. Dagegen müsse *Collix sparsata* Tr. in der Reihe der Flach- und Hochmoortiere noch erwähnt werden.

Er bemerkte dann zu *Anaitis paludata- imbutata* Hb., daß diese Art aus der Mark noch nicht bekannt sei, wie von Herrn Dr. Stöckel erwähnt wurde, sondern lediglich aus der

Kohlfurter Gegend sei sie zuverlässig gemeldet, vielleicht wird sie daher noch zukünftig im Südosten der Mark Brandenburg beobachtet.

Zum Schluß bemerkte Herr Helbig jun. noch einige Worte zu der typisch märkischen Hochmoorvertreterin *Xylina lamda* var. *somniculosa* Hering. Er habe sich seit einiger Zeit vergeblich bemüht, diese Art in der näheren Berliner Umgebung aufzufinden. An keiner der im Bartel-Herzschens Verzeichnis erwähnten Stellen sei sie noch anzutreffen gewesen, was zweifellos auf die Entwässerung der Moore und die ständig fortschreitende Kultur zurückzuführen sei. Im vergangenen Jahre sei es jedoch gelungen, die *somniculosa* an zwei Stellen in der Mark Brandenburg wiederzufinden. Er beobachtete, daß diese Eule ein schlechter Köderflieger ist, im Gegensatz zu den ihr verwandten Arten *furcifera* Hufn. und *ornithopus* Rott., die gern den Köder aufsuchen. Da sie überwintert, ist sie im Herbst noch träger als im Frühjahr, zu welcher Zeit auch die Kopula stattfindet, und es ist vorteilhafter, sie im Frühjahr zu suchen und eine Zucht zu versuchen. Die Art ist dann recht sonneliebend und sitzt an den Kiefernstämmen am Rande der Hochmoore, wo sie ein geübtes Auge in den Rindenspalten entdeckt. Von 4 erbeuteten Weibchen legten 2 nach ca. 8 tägiger Fütterung den gesamten Eiervorrat in einer Nacht ab. Die restlichen beiden erwiesen sich als unfruchtbar, wieder ein sicheres Zeichen, daß die Befruchtung erst im Frühjahr stattfindet. Bei der Zucht hat sich die Raupe als nicht so monophag gezeigt, wie es allgemein angenommen wird. Es mußte natürlich ein Ersatzfutter gesucht werden, da man als Großstädter die eigentliche Futterpflanze, das *Ledum palustre*, den Sumpfporst, nur mit Mühe und großem Zeitaufwand besorgen kann. Weide, Birke, Traubenkirsche, besonders aber Heidelbeere ist ein gern genommenes Futter, mit dem die Zucht gut durchgeführt werden kann. Die Puppe muß naturgemäß recht feucht gehalten werden. Verpuppung am besten in *Sphagnum*. Auch im Herbst ist die Eule vereinzelt an den Stämmen zu finden, jedoch nur schwer zu sehen, da sie sich durch ihre dann noch dunklere Farbe nur wenig abhebt. Die märkische Rasse ist in sich wenig variabel, Uebergänge zu *lamda* F. oder *zinskenii* Tr. konnten vom Vortragenden nicht beobachtet werden.

Schluß der Sitzung 10 Uhr 45.

## Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 1. Juli 1932.

Herr Andreas Heuer schilderte

Weitere Beobachtungen an *Melitaea athalia* Rott.

Zu meinen 1931 bekannt gegebenen Zuchterfahrungen an *Melitaea athalia* Rott. kann ich noch folgende Beobachtungen über

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Verein. 228-230](#)